

Erster E-Bus auf Norderney unterwegs – testweise



Tilli Rachner (vorne, von links) und Sanda Schellenberg von der VEJ stellten zusammen mit Landrat Olaf Meinen und den weiteren Projektbeteiligten den E-Bus-Test vor. Foto: Hock

Von Claus Arne Hock

Der Verkehrsverbund Ems-Jade will in Ostfriesland mehrere Tests mit batteriebetriebenen Bussen fahren. Los geht es jetzt auf Norderney, danach ist Wittmund dran.

Norderney/Ostfriesland - Es ist der Start eines größeren Tests, der jetzt auf Norderney gestartet ist: Der Verkehrsverbund Ems-Jade (VEJ) hat am Dienstag den ersten elektrisch angetriebenen Bus auf die Reise geschickt. Zwei Wochen wird der Bus, der über Batterie gespeist wird, auf Norderney unterwegs sein.

Dort werden die beiden Busunternehmen Omnibusverkehr Fischer und die Peter Tjaden Nahverkehrs GmbH den E-Bus des Herstellers VDL Bus & Coach im Linienbetrieb testen. Bis zum 25. Juni soll der Testbetrieb auf der ostfriesischen Insel laufen, danach wird der Test-E-Bus im Landkreis Wittmund unterwegs sein.

Was und warum

Darum geht es: Wenn der ÖPNV nachhaltiger werden soll, ist es mit einer Umrüstung der Bus-Flotten nicht getan.

Vor allem interessant für: Diejenigen, die sich für Alternativen zum Verbrenner im ÖPNV sowie allgemein für das Thema nachhaltige Verkehrsinfrastruktur interessieren.

Deshalb berichten wir: Auf Norderney startet ein umfangreicherer Testbetrieb für E-Busse im Bereich des Verkehrsverbundes.

Den Autor erreichen Sie unter: c.hock@zgo.de

„Wir müssen uns dem Thea stellen“

„Wir wollen Erfahrungswerte sammeln“, sagt VEJ-Geschäftsführer Tilli Rachner. Vor allem gehe es um die Reichweite des Busses, aber auch um das Fahrverhalten. „Mit der passenden Infrastruktur kann der Bus auch an Haltestellen geladen werden“, sagt Matthias Olyschläger vom Hersteller VDL. Da diese Infrastruktur auf Norderney und auch anderswo in der Region noch nicht vorhanden sei, behelfe man sich bei den Tests mit einem Werkstattladegerät. „Das dauert länger“, so Olyschläger. Dennoch erhofft sich der VEJ auch Erkenntnisse über das Ladeverhalten.

Der eingesetzte Bus war zuvor unter anderem länger in Finnland im Einsatz. Olyschläger geht, auch weil der Bus schon etwas älter ist, von einer Streckenleistung von 150 bis 200 Kilometer pro Ladung aus. „Das reicht für die meisten Tage auf der Insel aus“, so Joop Meyer, Geschäftsführer Peter Tjaden Nahverkehrs GmbH. Aktuell haben beide Busunternehmen 13 Busse auf Norderney im Einsatz. „Auf der Insel gibt es natürlich noch viel Individualverkehr“, sagt Rüdiger Fischer, Geschäftsführer Omnibusverkehr Fischer. „Da können elektrische Busse natürlich insgesamt nur ein kleiner Teil hin zu einem nachhaltigeren Verkehr sein“, sagt er weiter. Dennoch sei es wichtig, diesen Schritt zu gehen. „Für die Busunternehmen ist die Umrüstung der Flotte vor allem eine finanzielle Herausforderung“, so VEJ-Geschäftsführer Rachner. Aktuell seien elektrisch betriebene Busse noch deutlich teurer als dieselbetriebene. Auch sei noch offen, ob Batterie oder Wasserstoff der bessere alternative Antrieb sei. „Klar ist, wir müssen uns dem Thema stellen“, betont Landrat Olaf Meinen mit Bezug auf Elektromobilität.

Ostfrieslandweite Tests

Und zumindest für Norderney stelle sich auch nicht die Frage nach Batterie oder Wasserstoff. „Für die kurzen Strecken macht Wasserstoff weniger Sinn“, ist sich Meyer sicher. Die weiteren Herausforderungen bei einer Umstellung würden derweil weniger am Betrieb, denn mehr in der Wartung liegen. „Im VEJ-Bereich sind rund 600 Busse im Einsatz“, so Rachner. Auf diese Diesel-Busse seien auch die Werkstätten der Busunternehmen ausgerichtet. „Das muss auch alles umgestellt werden, wenn die Flotten umgerüstet werden“, so Rachner.

Nach dem Test mit dem VDL-Bus, der etwas kürzer als normale Busse ist und deswegen für die Anforderungen auf Norderney besonders geeignet ist, soll mit dem Bus eines anderen Herstellers weiter getestet werden. „Wir wollen in ganz Ostfriesland und im weiteren VEJ-Gebiet testen“, so Sandra Schellenberg, die verantwortliche Projektmanagerin beim VEJ. „Es freut mich, dass sich die Busunternehmen offen gegenüber alternativen Antriebsformen zeigen“, sagt sie weiter.